

Ungewöhnliche Allianz

Hemsbünder Rat diskutiert energetische Maßnahmen

Hemsbünde (sv). Seit Jahren befasst sich die Hemsbünder Politik mit dem Dörfergemeinschaftshaus Hastedt-Worth. Nun wurde im Rat erneut über das energetische Konzept diskutiert – dabei präsentierten sich Ludger Brinker (CDU) und Carolin Muschter (WWH) in seltener Einigkeit.

Barbara Frömming (SPD) stellte zunächst das Konzept einer Komplettsanierung vor, für die die Gemeinde einen Kredit von 150.000 Euro aufnehmen müsste. „Wir würden dann Mittel von 200.000 Euro bereitstellen, damit wir etwas Luft nach oben haben“, sagte Frömming.

Brinker hingegen zeigte sich wenig begeistert, obwohl er zugab, im Ausschuss für das Konzept gestimmt zu haben. „Mittlerweile ist aber klar, dass der Kredit nicht bis 2029 laufen würde, sondern dass wir ihn acht Jahre länger bedienen müssten. Aufgrund der guten Steuerentwicklung haben wir aber einiges an

Geld.“ Und dann zählte Brinker lediglich vier Maßnahmen auf, die umgesetzt werden sollten: Die Türen sollten erneuert werden, ebenso die Fenster und der Windfang. Außerdem sollten die Heizungen mit Wärmemengenzählern ausgestattet werden.

„Dann könnten wir sehen, wie viel Energie bei privaten Feiern benötigt wird. Noch ist es so, dass dort bei Feiern die Fenster weit aufgerissen werden – Energieverbrauch wird ja nicht abgerechnet“, erklärte der Christdemokrat. Dies könnte dann geändert werden.

Brinker rechnete vor, dass diese Maßnahmen lediglich 60.000 Euro kosten würden – Geld, das die Gemeinde aktuell hat. Sie müsste also keine Kredite aufnehmen.

Muschter zeigte sich von Brinkers Äußerungen geradezu begeistert: „Wir können da nur zustimmen. Wir haben schon lange gesagt, dass genau diese Maßnahmen umgesetzt werden sollen. Ich

möchte mich auch bei Welf Delventhal bedanken, der sehr akribisch nachgerechnet hat.“ Sie sprach sich gegen den zuvor von Bürgermeister Manfred Struck (SPD) gemachten Vorschlag aus, Brinkers Idee erneut in den Fachausschuss zu geben. „Wir sollten jetzt endlich handeln“, sagte Muschter.

Udo Philipp (SPD) war aufgebracht: „Ich bin irritiert. Während mehrerer Ausschusssitzungen wurde gesagt, dass wir die Komplettanierung wollen. Jetzt spielen wir wieder Kasperletheater und machen uns lächerlich. Die Ausschussmitglieder werden so vorgeführt, wenn wir hier alles über den Haufen werfen.“

Erfolg hatte der SPD-Politiker mit der Rede nicht. Die sechs anwesenden WWH- und CDU-Politiker stimmten für Brinkers Vorschlag, die drei Sozialdemokraten dagegen. Damit wurde Brinkers Vorstoß der vier umzusetzenden Maßnahmen angenommen.